



LENG-L(E)NGER-LANGENUEN

Adventure-Tours Fishing-Team

Reise an den Langenuen Fjord vom 23.4. bis 02.5.2008

Teilnehmer: Torsten, Steffen, Hartmut

Der Arbeitstag wurde von Torsten und Hartmut auf der Hälfte abgebrochen um die letzten Vorbereitungen für die Reise zu treffen. Um 16 Uhr ging es zum Einkaufen in Schwarzenbek, dabei wurde klar das wir ohne die Packkünste von Sandra nicht auskommen würden. Sie hat dann mit weiblicher umsicht Torsten angeleitet wie man richtig packt. Der Wagen (Golf Kombi) war vorbereitet und wir wollten in der folgenden Nacht um 2 Uhr starten.

Hartmut hat dann noch ein Abendessen mit der Familie wahrgenommen (sollte so ca. 2 Stunden gehen.....) um 0 Uhr 45 ins Bett und um 1 Uhr 45 wieder aufstehen.....wer ist der Typ da im Spiegel, ich kenn Dich nicht und wasch Dich trotzdem.....

25.04.2008

Start pünktlich um 2 Uhr. Torsten hat mich (Hartmut) abgeholt und mich gleich mit seiner neuen „Geheimwaffe“ bekannt gemacht.....Un glaublich, eine Schirmmütze mit eingebauter Beleuchtung im Schirm.....ich werde chancenlos sein, Fische beißen da wo es glitzert... Dann ab nach Lübeck und Steffen abgeholt.

Die Fahrt bis Horsens habe ich gepennt, jetzt da ich Wach bin beginne ich den Bericht. Es ist jetzt 6 Uhr 45 und das Navi sagt wir sind in Hanstholm um 8 Uhr 45. Dann geht's mit der Fähre nach Kristianssand.

Die Freude ist groß Torsten hat „mit Frühstück“ gebucht.

Torsten schwächelt gerade.....sagt er hätte einen schweren Arm vom lenken, ob er wohl angeln könne???? Ich sage nur: „Mit der Mütze“.....



Es war eine fantastische Überfahrt mit der „Fjordcat“ Schnellfähre. Perfektes Frühstück und dann ein kleines Schläfchen. 2 Stunden auf See.
Jetzt ist es 14 Uhr und wir sind 100 Km von Stavanger entfernt. Noch 3 Stunden Fahrt.
Torsten ist ein guter Fahrer, vielleicht liegt es an der Leuchtmütze. Die Stimmung ist gut, der Kaffee ist alle und bei der letzten Mautstation sollten wir 25 Noks bezahlen. 30 Noks in den Automaten und weg, kein Wechselgeld....doof.

Im Camp um kurz vor sechs angekommen. Ingo der Inhaber begrüßte uns zünftig und stolz in seinem gut eingerichteten Motel, Angelladen und Restaurant. Nachdem wir „strammstehen“ mussten weil wir ein paar fragen stellten die wohl nicht üblich waren, wie warum 500 Euro Kauton für das Boot und „den Vertrag könnt Ihr später lesen ich muss auch mal Feierabend haben.....standen wir eben stramm um die Situation in humorvolle Gefilde zu lenken.....
Unsere Hütte hat den Vorteil das wir uns näher kommen weil wir eben zusammenrücken.



Eine anheimelnde Beleuchtung im „Wohnzimmer“ die man auch von der Bahnhoftoilette in Dortmund-Nord kennt.... Naja wir sind drei Freunde und haben diese Woche Spaß, so ist der Plan!

Unser „Guide“ Sven wohnt in einem stilecht eingerichteten Wohnwagen auf halbem Weg zum Wasser und hat uns fachgerecht in das Boot eingewiesen. „Wenn das mal nicht startet, einfach mit einem Filetirmesser den Hauptschalter überbrücken, dann klappt das schon.

Naja er sagte eben das dieses Camp etwas ganz besonderes ist.. So ist es wohl.

Der Guide hat dieselbe Angewohnheit wie mein Steuerberater. Immer ein Gespenst in der Tasche.....Morgen haben wir Windstärke 10 und das Boot ist sensibel wie ne Jungfrau....

Na dann, Abendbrot gegessen (Dank an Christel für die Frikadellen). Jetzt noch ein wenig an den Angeln getüddelt und dann morgen mehr.

26.5.2008

Ich habe mich in die Stube verzogen, Torsten schnarchte und ich lag im Hochbett unter Steffen, Steffen wiegt 95 Kg. Und das Ding wackelte bedenklich., wenn der auf mir landet, ist schluss mit Fischen! Also in der Stube aufgewacht.



Nach einem wunderbaren Frühstück sind wir los. Das Boot war am Anfang für mich eine echte Aufgabe. Das Sensibelchen machte was es wollte.

Zuerst einen windstillen Platz gesucht denn es hatte mächtig aufgeblüht.

Biss in 60 Meter Tiefe bei Torsten und gleich darauf bei Steffen. Nach ca. 45 Minuten und mehrere Fahrmanövern um den Fisch nicht zu verlieren landete Torsten einen 91 cm langen Lang mit 12,5 Pfund. Bei dem Drill den Steffen hatte gab es ebenfalls erhebliche Probleme. Wenig später fing Steffen auch einen beachtlichen Leng von 10 Pfund.

Es stellte sich sehr schwierig da, denn der Fisch ist offenbar unter irgend etwas geschwommen, wir vermute alte Taue. Steffen hatte weniger Glück. Mit einem Knall

verabschiedete sich seine Rute. Bruch im Verbindungsstück. Niedergeschlagen war der Bursche logischerweise. Torstens Rolle hatte nach dieser Aktion auch eine erhebliche Macke. Ach ja, ich fing ebenfalls einen Leng aber die Größe ist nicht erwähnenswert. Dann haben wir noch ca. 3 Stunden ausgehalten und waren wegen dem Dauerregen total durchnässt. Unsere Handys ebenfalls (waren in den Wasserdichten Taschen unserer Anzüge) Also doch nicht so wasserdicht.....

Wir trockneten alles Stück für Stück und hauchten den Geräten wieder Leben ein. Die Rute von Steffen wurde 5 cm. Kürzer und wir haben in Gemeinschaftsarbeit mit Schleifpapier, Taschenmesser und einem Kleiderbügel eine „vernünftige Rute“ daraus gemacht. Wir werden dem Hersteller eine Empfehlung geben was zu verbessern ist. Torstens Rolle ist auch wieder klar und nun freuen wir uns auf den nächsten Tag.





26/4/2008

27.04.2008

Wieder ein lecker Frühstück genossen und gleich danach Shoppen gewesen bei Ingo dem Campchef. Steffen hat sich mit Ködern eingedeckt nachdem eine eingehende Beratung stattgefunden hat.

Bei viel Wind rausgefahren in „unsere“ am Anfang erfolgreiche Bucht. Hier sind wir heute etwas weiter gefahren um mehr zu entdecken. Das hat auch gut geklappt den Steffen hat recht früh einen guten Leng verhaftet. Wir haben dann noch bei wirklich gutem Wetter einen herrlichen Angeltag verlebt. Torsten hat einen Biss gehabt auf den Giant Jig, aber leider versemzelt.

Weiß der Fuchs was da alles im Fjord so schwimmt, nachdem Torsten den Biss hatte verlort er kurz darauf den Köder bei einem Hänger im Mittelwasser.

Ein paar Verluste mussten wir heute hinnehmen und gegen 16 -Uhr fing es wieder an zu Regnen. Der Wind war mittlerweile eingeschlafen und wir angelten bei leichtem Nieselregen bis ca. 20 Uhr. Schräg gegenüber von unserem Camp haben wir dann noch an einer Kannte die von 30 Meter bis auf 190 Meter in ca. 40 Metern abfiel.

Torsten hat dann noch einen hervorragenden „Home-Run“ mit zwei weiteren Lengs geschafft. Er war glücklich. Mir kam heute eher die Rolle des Beobachters zu, da ich nur mit zwei kleinen Seelachsen aufwarten konnte.

Die Fahrt in den Hafen ging wie geschmiert und während Steffen und Torsten die Fische versorgten habe ich mich um das Essen gekümmert und mit den eher spärlichen Küchenutensilien Bratkartoffeln mit Schnitzel und Fisch gezaubert.

Jetzt schau wir mal ob der Wodka Absolut-gut ist und gehen dann in die Waagerechte.....

28.4.2008

Zu diesem Tag gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. Man muss auch mal nichts fangen dürfen oder?

Wir gingen auf Entdeckungstour das Revier erkunden. Erst eine laaange Strecke nach Backbord (vom Camp aus gesehen). Dann konsequent nichts gefangen. Der Wind brieste auf und wir mussten zurück. Eine Sturmfahrt muss bei jeder Tour wohl sein.

Wir verzogen uns in eine ruhigere Ecke die wir schon vom Vortag kannten.

Hier hatte ich in ca. 100 Meter Tiefe einen Biss auf eine halbe Makrele.

Der Fisch hing dann auch am Haken ist aber leider auf halber Höhe ausgestiegen.

Dann noch mehrmals verlegt, aber nix.

Auf der Rückfahrt fuhr ein kleiner Tonnenleger an uns vorbei, ich drehte Das Sensibelchen in die Welle. Torsten saß in der Spitze und wir unterschätzten die Welle.

Rums der Torsten nass und das Boot mit Wasser gut gefüllt. Steffen und ich konnten uns vor Lachen nicht halten.....

Ja, bis auf die Bratkartoffeln waren das die Highlights.....

Dem Torsten fröstelt es und er betreibt nun Matratzenhorchdienst.

Für morgen haben wir uns mehr vorgenommen....so long Folks-----

29.4.2008

Es ist so wie mit den Elchen. Jäger buchen manchmal eine Elchjagd in Schweden. Es wird ein Hochsitz zugewiesen und man darf einen Elch schießen. Das ist nicht leicht und so muss man denn schon mal 4 Jahre hintereinander fahren ohne zum Schuss zu kommen. Im fünften Jahr klappt es dann und man hat aber schon 25.000 Euronen gezahlt. Die Trophäe und deren Ausfuhr kostet dann noch mal extra.

So ist es bei der Leng-Jagd eben auch. Nur es kostet weniger.

Mit anderen Worten, bis auf einen Leng von ca. 90 cm. wieder nix.

Das Wetter am Vormittag war gut. Kein Wind und somit auch keine Drift. Am Nachmittag wieder Dauerregen. Wir haben abgebrochen.

Torsten hat sich eine strategische Auszeit genommen und sich schwitzend mit Grippostad ins Bett verkrochen. Der gute hat sich eine Erkältung eingefangen, wir hoffen er ist morgen wieder fit.

Dann wollen wir um 5 Uhr aufstehen, denn: Der frühe Angler fängt den Leng, wir lassen nichts unversucht.

30.4.2008

Um 5 Uhr aufgestanden.

Es regnet!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Gefrühstückt und festgestellt: Wir warten.

Jetzt ist es 9 Uhr und unser Guide Sven besucht uns um uns unglaubliche Geschichten von unglaublichen Fischen zu berichten.

Die Situation ist so: 4 Männer in einer 10 m² großen Stube mit Bauwagenatmosphäre

Alle rauchen und die zweite Kanne Kaffee macht die runde. Alles sehr erholsam und gesund.

Gegen 11 Uhr rausgefahren, ein Silberstreif am Horizont. Zuerst an die Steilkante, kein Biss.

Dann zur Untiefe mit der Markierung dort haben wir einen Berg mit steiler Kante von 20 auf 90 Meter gefunden. Mehrmals angefahren und nur zaghafte Bisse. So verlief der Nachmittag.

Wir haben derweil noch ein paar gute ca. 60 cm lange „Küchenköhler“ gefangen um die Stimmung aufzuhellen.



Dann noch ein Versuch weiter draussen und siehe da, auf 100 Meter hat Steffen einen guten Leng verhaftet. Es blieb aber bei dem einen.
Ich habe mir auf Grund der guten Anzeige auf dem Echolot Gedanken gemacht ob der große Köhler vielleicht schon über tiefem Wasser steht?
Unser Guide Sven sagte ja der Großköhler ist noch nicht da.....aber wer weiß?
Also betreutes Angeln mit Tips vom Romsexperten.
Sind dann über den Fjord, glatt wie ein Ententeich, hier und da sichtbare Kleinfische an der Wasseroberfläche.....hmmm vielleicht?
Na, erst mal in der Homezone von 60 auf 230 Meter treiben lassen. Zaghafte Bisse aber noch nichts genaues.....Ich hatte Kontakt, was es war weiss nicht, kam nur zwei Meter mit hoch.
Dann der Megabiss bei Torsten. Mit einem Schlag die Angel 1,5 Meter runtergerissen....nichts warten.....dann noch zwei heftige Stöße, Torsten setzt den Anhieb.....der sitzt.....allein deswegen schon Abklatschen mit Steffen (Torsten hat zu tun), der Biss erfolgte bei 170 Metern.....Adrenalin, es geht ihm gut.....er legte einen perfekten Drill hin.....



Ich nahm das Gaff und wir warteten gespannt was nach oben kam.....
Nach dem Tag.....endlich ein guter Fisch. Ich gaffte einen 11,5 Pfd schweren Lumb.
Torsten wurde gleich mit dem Fisch fotografiert er zitterte noch vor Anspannung und meinte
so, das wars ich höre auf mehr geht nicht.



Ich hatte noch gedacht wenn hier nicht noch mehr geht? Also Torsten machte noch, nur mal so einen Wurf über 250 Meter tiefem Wasser. Er dreht den Köder anleitungsgemäß gleichmäßig schnell nach oben und zack, kurz unter der Wasseroberfläche Biss. Dann der typische Run nach unten. Ich schätzte „so um die 10 Pfund“ und.....dreh die Bremse weiter auf sonst verlierst Du den.....

Sag mal, wie viel Schnur hast Du auf der Rolle?....nur so wenig? O.K. wenn Du die letzten Wicklungen siehst...hoffen das der Fisch nicht doch größer ist und halten!!!

Torsten hält und kann sein Glück kaum fassen. Der Fisch stoppt, die Angel zum Halbkreis gebogen. Dann geht der Weg nach oben. Mit mehreren Fluchten wehrt sich der Brocken bis ich Ihn endlich gaffen kann.

An Bord, knapp 11 Pfund, für einen Fisch der eigentlich gar nicht da ist eine stattliche Größe.



Also, wir denken darüber nach den morgigen letzten Angeltag entsprechend zu gestalten.

Noch eine Anmerkung die uns betroffen machte:

Ich wurde von einer lieben Kundin angerufen ob es uns gut geht und von einem guten Freund eine SMS bekommen ob alles o.k. ist???

Der Grund ist ein Unglück mit 4 Anglern in Mittelnorwegen am heutigen Tage.

Alle 4 ertrunken. Wind 11 Meter pro Sekunde...wir wissen noch nicht die näheren Umstände wie, was für ein Boot und ob Schwimmwesten getragen wurden....aber bei 7 Grad kaltem Wasser schafft man 30 Minuten, dann ists aus`.....

Tragische Sache. Mit Alfnie oft drüber gesprochen, KEIN FISCH IST ES WERT SEIN LEBEN AUFS SPIEL ZU SETZEN!

Und auf dem Wasser ist Respekt vor der Natur und seinen Gewalten sicher keine Angst! Lieber immer ein bisschen vorsichtiger sein, das Meer verzeiht keinen Fehler!



01.5.2008

Herrentag oder auch Vatertag genannt.

Gegen 10 Uhr sind wir rausgefahren. Erst in der Mitte vom Fjord gestoppt und auf Seelachs versucht. Jeder 10 Würfe, nichts.

Dann sagte Torsten (Torsten war ja der König seit gestern abend) „Lass mal rüberfahren an die tiefe Kante bei dem Fischerhäuschen“. Gesagt, getan....als wir ankamen die Kante von 50 auf 130 Meter gesucht und langsam rübertreiben lassen....und dann, Ihr wisst alle was eine Sternstunde ist---ging es los. Ein Biss nach dem anderen. Torsten verhaftete 3 Dornhaie. Steffen einen Dornhai und einen Seelachs von 6 Pfund der in der Tiefe auf die Naturködermontage gebissen hat.

Ich hatte meinen Köder gerade auf 135 Meter an der Kannte abgelassen. Der Köder erreichte den Grund und dann, zack ein recht zaghafter Biss. Einen Moment gewartet der Kontakt wurde intensiver....Anhieb, er sitzt. 135 Meter Gegenwehr. Nicht einfach aber ein suuuper Drill.

Dann war er oben. Was für ein Fisch. Hektik im Boot und Fisch an Bord. Eine allgemeine, sagen wir mal, gute Stimmung verbreitete sich an Bord.

Fisch wiegen. 20 Pfund bei einer Länge von 1,15 Meter.



Ja, mein größter Leng bisher.

Nächste Drift, gleiche Stelle. Steffen hat einen vehementen Biss, aber weg.....keine 10 Sekunden bei mir dasselbe. Die Rutenspitze kennt nur einen Weg, Richtung Wasseroberfläche. Nicht lange gefackelt, Anhieb und sitzt. Das gleiche Spiel nur heftiger mit mehr Gegenwehr. Der Fisch nahm mehrmals Schnur. Als er nach oben kam.....wieder ein Leng. Diesmal 12 Pfund bei 1,08 Meter und etwas dünner als sein „Vorgänger“.

Ja, nun war ich der König. Mit dem Hinweis: „Euer Majestät, der Platz für Fische im Boot ist begrenzt“ ging es weiter....die Drift wurde jetzt zu heftig und wir konnten nicht mehr kontrolliert Fischen. Dann haben wir am Durchstich zum Hardangerfjord noch ein paar Versuche gemacht, aber die Strömung war einfach zu heftig.

Ja, dann eben ab zur Hütte und erst mal die Fische versorgt, dauert ja lang genug..... Vielleicht können wir heute Abend ja noch mal ein Abschiedsangeln starten.

Noch eine Anmerkung: Der zweite Leng hat mir eine heftige Bisswunde am rechten Zeigefinger verpasst. Es blutete immer wieder. Nach Verbrauch von 3 Taschentüchern die ich mit Rutengummi um den Finger befestigt hatte war es gut rein zufahren um die Bisswunde zu versorgen.....Für meine Freunde von der Band „WISH“ und für mich hoffe ich nur dass ich bei der nächsten Probe Bass spielen kann.....



Fazit bisher: 12 Leng, 1 Lumb, 5 Dornhaie, 2 Pollack, 17 gute Köhler, ein großer Köhler.
Und natürlich noch diverse nicht erwähnenswerte Fänge die alle wieder zurückgesetzt wurden bis auf ein paar Köder.

Nun zum Schluß ein paar Worte zur Tour in dieser Zusammenstellung. Wir haben das erste Mal zusammen so eine Tour gemacht. Mit Humor und Teamarbeit sowie Toleranz aller Teilnehmer ist es ein echtes Erlebnis geworden. Wir sind uns einig das wir es wiederholen würden.....

Wir danken der Firma Qantum für die fängigen Systeme.

Dem Guide Sven für die ergreifenden Geschichten über das Leben in Norge und das wir Einblick in „seine Welt“ in Form eines ausgesprochen individuellen Wohnwagens bekamen.

Meinem Freund Reiner für die online Wetter-Infos.

Meinem Geschäftspartner Christian der „durchzieht“ während ich meinem Hobby nachgehe.

Ingo dem Campchef für den gut sortierten Angelladen.

Unseren Frauen für das Verständnis für unser Hobby.

Und natürlich Petrus der uns auf eine harte Probe gestellt hat.

Petri Heil

„To“ „Ewigofi“ und Steffen

